

RE X 09 26

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM SEPTEMBER 2026

TAIWANS NOUVELLE VAGUE →4

KUNST UND FILM / SPECIAL: LE LAC →13

PREMIEREN:

MEIN NEUES ALTES ICH /
LATE FAME →15

SALVATION / GLAUBEN SIE AN ENGEL,
HERR DROWAK? →18

TRISTAN FOREVER / UN POETA →19

AGENDA →16/17

FILMGESCHICHTE: POLITKINO! →20

KINO KOSOVA →22

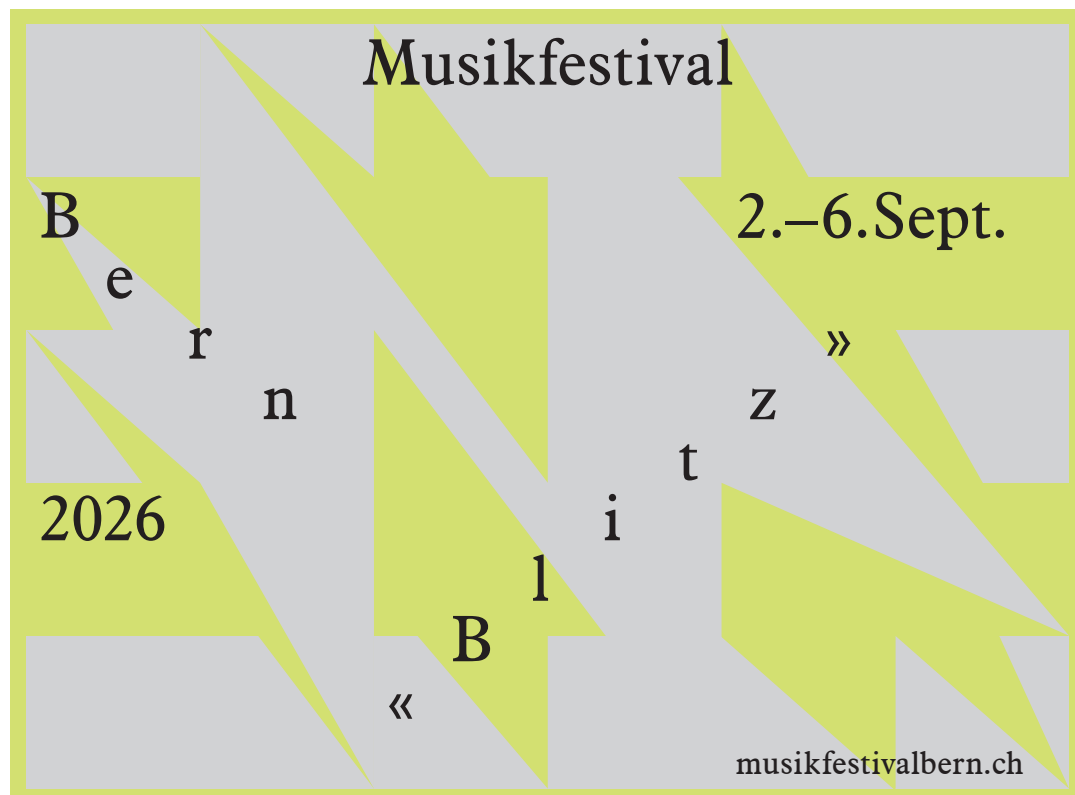
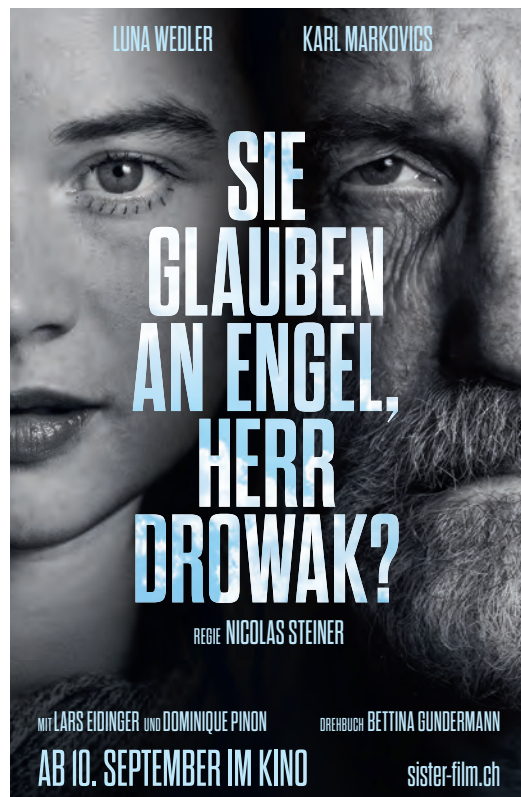
SPECIAL: MUSIKFESTIVAL →25

REX KIDS / FESTIVALFILME →26

UNCUT →27

REX BOX / REX TONE →28





EDITORIAL

Von David Fonjallaz und Martina Amrein

Für die Retrospektive zur taiwanesischen Nouvelle Vague – oder eigentlich eher den Nouvelles Vagues, denn es gab in den 1980er und 1990er Jahren zwei Wellen neuer Filmschaffenden, wie die Filmhistorikerin Wafa Ghermani in ihrem Einführungstext erklärt (Seite 6) – übernehmen wir Teile der gleichnamigen Reihe, welche die Cinémathèque suisse im Dezember 2025 präsentierte. Ein besonderer Dank geht dabei an Loïc Valceschini, der die Reihe in Lausanne kuratierte und uns bei der Programmgestaltung und Filmbeschaffung zur Seite stand. Er wird am 27. August im REX zu Gast sein und in die Reihe einführen.

Drei besondere Highlights seien hervorgehoben: Die restaurierte Fassung von *The Dull-Ice Flower* (1989), welche bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes ihre Premiere feierte. Dieses in Europa fast gänzlich unbekannte Werk wurde 2023 bei einer vom Taiwan Film and Audiovisual Institute durchgeführten Umfrage zum besten taiwanesischen Film aller Zeiten gewählt und ist nun endlich auch als Schweizer Premiere hierzulande zu entdecken. Auch *The Game They Called Sex* (1987) der Regisseurinnen Sylvia Chang und Shaudi Wang

feiert seine Schweizer Premiere im REX. Schliesslich sei auf *A Brighter Summer Day* (1991) hingewiesen, das fast vierstündige Opus magnum von Edward Yang, dem wohl verehrtesten aller taiwanesischen Regisseure, der 2007 im Alter von 59 Jahren viel zu früh verstarb. Viele dieser Filme wurden bis heute leider nicht ins Deutsche übersetzt und werden mit englischen Untertiteln gezeigt – wir wünschen gutes Eintauchen in das Taiwan der Jahre 1982 bis 2001.

Am 9. September laden wir zum Auftakt der 14. Filmgeschichtsreihe ein, die das REX und das Lichtspiel in Kooperation mit dem Polit-Forum Bern organisieren und den vielfältigen Formen der politischen Filmarbeit widmen. Unter dem Titel «Politkino!» laden wir zu zehn thematischen Gesprächen mit jeweils zwei renommierten Persönlichkeiten aus den Bereichen Film, Wissenschaft, Medien und Politik ein. Es erwartet Sie ein vielstimmiger Dialog über den Film als politisches Werkzeug und das Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen. Den Auftakt bestreiten die Filmwissenschaftlerin Julia Zutavern und Albina Muhtari, Chefredaktorin des Online-Magazins «Baba News»: Gemeinsam sprechen sie über Film und Aktivismus.

Live-Veranstaltungen: 27.8.: *The Boys from Fengkuei* mit Einführung von **Loïc Valceschini**; 28.8.: Premiere *Mein neues altes Ich* mit **Sandra Baron & Tina Holmes**; 31.8.: Premiere *Le Lac* mit Regisseur **Fabrice Arago**; 1.9.: *Siza* mit Einführung von **Ueli Krauss**; 3./5.9.: *Flash Gordon Conquers the Universe* mit Live-Musik von **Werner Hasler, Fanny Lasfargues, Grégory Dargent, Jo Nagorsnik, Jim Black**; 8.9.: *Blow-Up* mit Einführung von **Kathleen Bühler**; 9.9.: Auftakt Politkino mit **Albina Muhtari & Julia Zutavern** (im Lichtspiel); 16.9.: Vorpremiere *Tristan Forever* mit Regisseur **Tobias Nölle**; 17.9.: Premiere *Glauben Sie an Engel, Herr Drowak?* mit Regisseur **Nicolas Steiner**; 25.9.: REXTone mit **Martina Walther**

TAIWANS NOUVELLE VAGUE (1982–2001)

In den 1980er- und 1990er-Jahren erfand eine neue Generation von Filmemachern das taiwanesisches Kino neu: Hou Hsiao-hsien, Edward Yang, Tsai Ming-liang und Ang Lee brachten Alltag, Zensur und Identitätssuche einer Insel im Umbruch auf

die Leinwand. Neben Klassikern wie *Eat Drink Man Woman*, *Flowers of Shanghai* und *Yi Yi* zeigt die Retrospektive seltene, in Europa kaum gezeigte Filme jener prägenden Jahre zwischen Kriegsrecht und Demokratisierung.



Für alle, die in den 1990er-Jahren als Cinephile aufgewachsen sind, war die taiwanesishe Nouvelle Vague ein unumgänglicher Bezugspunkt – in einer Zeit des Aufbruchs, als das asiatische Kino die westlichen Leinwände einnahm und unseren Blick auf die Welt und die Filmkunst veränderte. Diese Retrospektive vereint 20 Jahre taiwanesisches Kino, von grossen Klassikern, die es (wieder) zu entdecken gilt, über Werke von wegweisenden Filmemachern wie Hou Hsiao-hsien, Edward Yang, Tsai Ming-liang und Ang Lee, deren Einfluss bis heute anhält, bis hin zu seltenen Filmen, die in Europa kaum oder gar nicht vertrieben wurden und das taiwanesishe Kino in dieser Übergangsphase geprägt haben – von den letzten Stunden des Kriegsrechts, das von der seit über dreissig Jahren regierenden Chinesischen Nationalistischen Partei (Kuomintang) verhängt worden war, bis hin zur Demokratisierung, begleitet von einer Bekräftigung der taiwanesischen Identität.

Hou Hsiao-hsien war der Erste, der mit *The Boys from Fengkuei* in Europa Beachtung fand, als er 1984 beim Festival des 3 Continents in Nantes ausgezeichnet wurde. Diese Geschichte einer Gruppe untätiger Jungen, die auf ihren Militärdienst warten, wird in langen Einstellungen aus der Distanz gefilmt und zeigt eine Realität, die damals auf den Leinwänden der Insel fehlte, wo die Regierung noch immer versuchte, die Fiktion einer Republik China aufrechtzuerhalten, die bereit ist, das chinesische Festland von den Kommunisten zurückzuerobern. Diese Fiktion war seit 1949 und dem Rückzug der nationalistischen chinesischen Truppen auf die Insel, die gerade fünfzig Jahre japanischer Kolonialherrschaft hinter sich hatte, vom offiziellen Kino aufrechterhalten worden. Und ironischerweise sollte die Rebellion aus dem Inneren des Systems kommen: Das in der Krise steckende staatliche Studio, die CMPC, versuchte, das Interesse eines Publikums wiederzubeleben, das von Genrefilmen (Liebesfilme, Propaganda, Kampfkunst) gelangweilt war, und gab jungen Drehbuchautoren eine Chance, insbesondere zwei jungen Schriftstellern – Wu Nienjen

und Hsiao Yeh – sowie jungen Regisseuren und Schauspieler:innen. Diese Gruppe, zu der auch einige Mitglieder gehörten, die wie Edward Yang und Wan Jen gerade ihr Studium in den Vereinigten Staaten abgeschlossen hatten, traf sich regelmässig, diskutierte und sah sich Filme aus aller Welt an und wollte das Kino verändern.

Sie machen sich zunächst mit Kurzfilmen wie mit *In Our Time* einen Namen, der in vier Episoden Momente der taiwanesischen Gesellschaft der 1960er- bis 1980er-Jahre einfängt. Die von Edward Yang inszenierte Episode *Expectations* hebt sich durch ihre Darstellung der 1960er-Jahre, des Begehrens und des Übergangs eines jungen Mädchens von der Kindheit zur Adoleszenz besonders hervor. In der letzten Folge tritt die Schauspieler:in Sylvia Chang in Erscheinung, eine wichtige Verbündete dieser neuen Bewegung. Als verehrter Star des kommerziellen Kinos und der

.....

Die Nouvelle Vague in Taiwan revolutionierte die Filmlandschaft zunächst, indem sie die Gegenwart auf die Leinwand brachte.

.....

Propagandafilme, aber mit dem Wunsch, ihre Karriere sowie die Darstellung weiblicher Figuren weiterzuentwickeln, wurde sie Produzentin und später Regisseurin, während sie es diesen jungen Regisseuren ermöglichte, von ihrem Bekanntheitsgrad zu profitieren. 1988 drehte sie in Zusammenarbeit mit Wang Shaudi und Chin Kuo-chao den Film *The Game They Called Sex*, in dem die damals noch sehr junge Maggie Cheung die Rolle eines Mädchens und später einer jungen Frau spielt, die zwischen dem Konservatismus der Gesellschaft und ihren Sehnsüchten nach Liebe und Begierde hin- und hergerissen ist.

Die Nouvelle Vague verdankt auch anderen Frauen viel: der Kritikerin Yang Shi-chi, die durch ihre Anprangerung der Zensur, die den Film *The Sandwich Man* traf, eine Solidaritätsbewegung und willkommene Publizität auslöste; oder einer



The Boys from Fengkuei (1983) von Hou Hsiao-hsien

weiteren Kritikerin wie Peggy Chiao, die sich ebenfalls als Übersetzerin für die Filmemacher und als Förderin der Filme auf zahlreichen Festivals engagierte; sie wurde zudem Produzentin, unter anderem von *Flowers of Shanghai* von Hou Hsiao-hsien. Aber auch diejenige, die es Hou Hsiao-hsien ermöglichte, sein Kino zu verändern: die berühmte Schriftstellerin Chu Tien-wen, die ab *The Boys from Fengkuei* feste Mitarbeiterin beim Drehbuchschreiben all seiner folgenden Filme war.

Zur Nouvelle Vague gehört auch eine neue Generation von Techniker:innen, die bis heute als Vorbilder gelten, wie Tuu Du-chih für den Ton oder Mark Lee Pin-bing für die Kamera. Letzterer ist unter anderem für die grossartige Kameraarbeit in Yang Li-kuos *The Ice-Dull Flower* (1989) verantwortlich. Dieses in Taiwan als Kultfilm (und Kultlied) geltende Werk, das auf einem Roman der Hakka-Autorin Chung Chao-cheng basiert, war dem westlichen Publikum lange Zeit unbekannt, bis die restaurierte Fassung im Mai 2026 bei den Filmfestspielen in der Sektion Cannes Classics präsentiert wurde. Anhand der Figur eines Lehrers, der die Unterrichtsmethoden ändern will, veranschaulicht dieses Werk auf subtile Weise den Kampf zwischen der amtierenden konservativen Regierung und dem Freiheitsdrang der neuen Generation.

Die Nouvelle Vague in Taiwan revolutionierte die Filmlandschaft zunächst, indem sie die Gegenwart auf die Leinwand brachte. In *A Brighter Summer Day* taucht Edward Yang dann in die Vergangenheit ein, inspiriert von einer wahren Begebenheit und seiner eigenen Jugend. Als fast vierstündige, fesselnde Chronik entführt uns der Film in den Alltag eines schüchternen Jugendlichen, der zwischen seiner Familie und seinen Freunden hin- und hergerissen ist, über die der Schatten der Diktatur und der Bandenkriege junger Waishengren (Chines:innen, die 1949 nach Taiwan geflohen waren) liegt – zu denen er selbst und seine Familie zählen. Diese Figur, gespielt von einem noch sehr jungen Chang Chen, der später in *Crouching Tiger, Hidden Dragon* und *Happy Together* zu sehen sein wird, schwankt zwischen Sanftmut und einem immer ausgeprägteren Machismus, bis es schliesslich zum Drama kommt.

Nach einigen Jahren ziehen die Filme der Nouvelle Vague das lokale Publikum nicht mehr an, während sie im Ausland Erfolge feiern. Die CMPC startet daraufhin eine zweite Kampagne, um neue Talente zu fördern: Zwei junge Filmemacher stechen dabei besonders hervor: Tsai Ming-liang und Ang Lee. Der erste, ein Chinese aus Malaysia, dreht *Rebels of the Neon God* (1992), der einem schüchternen Studenten folgt, welcher von einem kleinkriminellen jungen Ganoven

fasziniert ist – zwischen Verzweiflung und beissendem Humor. Der zweite, Ang Lee, dreht nach Jahren des Misserfolgs in den USA *The Wedding Banquet* (1993), die Geschichte einer Scheinehe zwischen einem jungen homosexuellen Taiwaners, der in den USA lebt und mit einem Amerikaner zusammen ist, und einer papierlosen Chinesin – um seinen Eltern zu gefallen, die anreisen, um die Zeremonie in grossem Stil zu organisieren. Unter dem Deckmantel einer Komödie hinterfragt Ang Lee, lange vor der Legalisierung der Ehe für alle in Taiwan, den Einfluss des Konfuzianismus in seiner Heimatgesellschaft. Im folgenden Jahr dreht er *Eat Drink Man Woman*, ein Familienporträt in Taipeh rund um einen Koch, der die Lust am Kochen verloren hat, und seine drei Töchter, die davon träumen, sich zu emanzipieren. Auf den ersten Blick eher konventionell und leichtfüssig, greifen Lees Filme – ohne es offensichtlich zu zeigen – das Ideal der traditionellen konfuzianischen Familie an, die für alle ihre Mitglieder erdrückend ist.

Eine weitere Komödie sticht in diesen Jahren hervor: *Tropical Fish* von Chen Yu-hsun (1995), in der die Entführung zweier Gymnasiasten durch nicht besonders gewiefte Gangster mit einer glanzvollen Flucht ans Meer endet – für die Jugendlichen, die nur allzu froh sind, ihren Prüfungen zu entgehen. Während das taiwanische Kino sehr urban sein kann, taucht *Tropical Fish* in das ländliche Küstengebiet Taiwans ein – ein volkstümliches, einfallsreiches Taiwan fernab des Wirtschaftswunders – was nicht zufällig an das populäre taiwanesischsprachige Kino der 1960er-Jahre erinnert (im Gegensatz zum Mandarin-Kino, der Sprache, die von der Kuomintang nach dem Krieg auferlegt wurde).

Zu Beginn der 2000er-Jahre ist die Nouvelle Vague als kohärente, von einer Gruppe getragene Bewegung verschwunden; die Mitglieder haben sich zerstritten; die Abkehr von Kritik und Publikum gegenüber diesen als elitär geltenden Filmen bestätigt sich. Ausserhalb Taiwans jedoch verzaubern die Filme das Publikum weiterhin, sei es der betörende Film *Flowers of Shanghai* von Hou Hsiao-hsien, der die taiwanische Realität hinter sich lässt, um in ein «Blumenhaus» im

China des späten 19. Jahrhunderts einzutauchen. Als Kammerspiel, gedreht in langen Einstellungen, die durch Überblendungen ins Schwarz miteinander verbunden sind, gleitet der Film sanft dahin, und jede Einstellung versetzt uns mitten in eine Geschichte, deren Puzzle wir selbst zusammensetzen müssen. Zwei Jahre später bietet Hou mit *Millennium Mambo* Shu Qi, damals ein Starlet, das für ihre Rollen in Erotikfilmen bekannt war, eine Rolle an, die ihr Leben verändern wird. Die hypnotisierende Eröffnungsfahrt führt uns in ihre Geschichte als junges Mädchen in der Gewalt eines anderen. Der Film bildet den Abschluss des äusserst ereignisreichen Jahrzehnts der 1990er-Jahre, während Edward Yang 2001 mit seinem Vermächtnisfilm *Yi Yi* eine bittersüsse Chronik der Ernüchterungen, ersten Entdeckungen und ersten Gefühlsregungen innerhalb einer Mittel-

Nach einigen Jahren ziehen
die Filme der Nouvelle Vague
das lokale Publikum nicht
mehr an, während sie im Aus-
land Erfolge feiern.

standsfamilie in Taipeh schafft, deren äusseres Gleichgewicht ins Wanken gerät, als sie mit der ins Koma gefallenen Grossmutter konfrontiert wird – stille Zeugin der Leere der einen und der neuen Erfahrungen und Enttäuschungen der anderen. Der Film war bei seinem Kinostart 2001 in Europa ein Erfolg – in Taiwan wurde er nie vertrieben –, und seine Wiederaufführung im vergangenen Sommer in Frankreich hat erneut zahlreiche Zuschauende angezogen, die einmal mehr von der Feinfühligkeit dieses Familienporträts berührt waren, das uns so nah ist, selbst aus einem Vierteljahrhundert Entfernung.

Wafa Ghermani ist Expertin für taiwanesisches Kino, Autorin von «Le Cinéma taiwanais, fictions d'une nation» (Mimésis, 2024) und Co-Herausgeberin von «Taiwanese Language Cinema Rediscovered and Reconsidered» (Edinburgh University Press, 2024). Derzeit ist sie Assistenzprofessorin an der National Central University in Taiwan.



THE BOYS FROM FENGKUEI		
D0.	27.8.	18:00
S0.	20.9.	18:00
MI.	30.9.	18:00

«Drei junge Burschen aus dem kleinen Fischerdorf Fengkuei vertreiben sich die Langeweile mit Schlägereien und durchzechten Nächten. Als sie beschliessen, in die Stadt zu ziehen, um Arbeit zu suchen, stellen das neue Umfeld und die Begegnungen, die sie dort machen, ihre Freundschaft auf die Probe. Diese Initiationsgeschichte markiert den autobiografischen Wendepunkt im Werk von Hou Hsiao-hsien, der sich von seiner eigenen Jugend inspirieren lässt, um die Handlungen und Sorgen seiner Protagonisten zu schildern. Auch wenn diese Darstellung einer von Müsiggang und Desillusionierung geprägten Jugend an mehrere grosse Filme des europäischen Kinos erinnert, allen voran an Fellinis *Vitelloni*, macht sich der Filmemacher das Motiv zu eigen, um es tief im Taiwan seiner Zeit zu verankern, welches insbesondere durch einen Gegensatz zwischen ländlichen und städtischen Räumen gekennzeichnet ist.» *Cinémathèque suisse*

TW 1983, 95', DCP, OV/e
Regie: Hou Hsiao-hsien
Drehbuch: Chu Tien-wen
Mit: Niu Doze, Chang Shih, Tou Chung-hua

Donnerstag, 27.8., 18:00 Uhr
Einführung von Loïc Valceschini,
Programmkurator
Cinémathèque suisse



IN OUR TIME		
FR.	28.8.	18:00
D0.	3.9.	17:45
MO.	21.9.	14:00

«Vier Teile, vier Jahrzehnte, vier Lebensabschnitte – von der Kindheit über die Jugend und die Schulzeit bis hin zum Erwachsenenalter: Das ist das Konzept dieses Gemeinschaftsfilms, der von vier jungen Filmemachern realisiert wurde und oft als Manifest des neuen taiwanesischen Kinos angesehen wird. Jeder Autor entfaltet in seinem Kurzfilm ein Universum, das bereits das künftige Werk ankündigt, insbesondere das eines Autors, der später unverzichtbar werden sollte: Edward Yang.» *Cinémathèque suisse*

«Durch seine Fähigkeit, sich nicht von einem einzigen Erzählstrang einengen zu lassen (...), erweist sich Edward Yang als Träger eines absolut aussergewöhnlichen Regiestils (...), einer natürlichen Ausdrucksweise und zugleich (...) Gegenstand einer ständigen Suche und laufender Weiterentwicklung, die niemals enden wird.» *Jean-Michel Frodon*

TW 1982, 110', DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Edward Yang, Ko I-chen, Tao Te-chen, Chang Yi
Mit: Emily Y. Chang, Sylvia Chang, Chi Chen, Lan Sheng-wen, Li Kuo-hsui



YI YI		
SA.	29.8.	17:00
MO.	7.9.	17:30
SO.	27.9.	11:00

«Auf so poetische wie zärtliche Weise schildert *Yi Yi* die Lebens- und Gefühlswelten einer Familie, in der die Generation der Grosseltern, der Kinder und der Enkel zusammenleben. Der Film beginnt mit der skeptisch beäugten Hochzeit von Min-Mins jüngerem Bruder und seiner ungewollt schwangeren Freundin. Am Rande der Feier trifft Min-Mins Ehemann auf eine Ex-Freundin, die er vor 30 Jahren abrupt verlassen hatte – eine Begegnung, die ihn in eine tiefe Sinnkrise stürzt. Kurz darauf gerät Ying-Ying, die Tochter der beiden, in eine fatale Gefühlslage, während ihr jüngerer Bruder Tang-Tang sein Interesse für die Fotografie entdeckt – und für eine Mitschülerin, die ihn in der Schule schikaniert. Die parallelen, sich immer wieder berührenden Handlungsstränge sind Teil einer komplexen Erzählung über menschliche Verhaltensweisen und Schicksale, über Bedauern und Hoffnung, Schuld und Erlösung in Taipeh am Ende des 20. Jahrhunderts.» *Jendrik Walendy, Zeughauskino Berlin*

«Den Begriff Meisterwerk verwende ich selten, aber im Fall von *Yi Yi* drängt er sich mir auf. Selten hat ein Film das Leben in seiner Zeit derart berührend festgehalten, ohne sich anzubiedern, rar sind die Autor:innen, die so präzise erzählen können, und fast schon wunderbar ist die Erfahrung, nach drei ebenso reichen wie kurzen Kinostunden mit dem Wunsch nach Hause zu gehen, noch mehr von der Familie zu erfahren.» *Walter Ruggie, trigon-film.org*

TW/JP 2000, 173', DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Edward Yang
Mit: Wu Nien-jen, Kelly Lee, Jonathan Chang, Elaine Jin



A BRIGHTER SUMMER DAY

SO. 30.8. 11:00
SA. 26.9. 16:00

«Taiwan, 1960er-Jahre. Der junge Xiao Si'r kommt auf die Oberschule und treibt mit seinen Freunden allerlei Unfug. Um sie herum liefern sich zwei rivalisierende Banden einen Kampf, doch Xiao Si'r hält sich von deren Machenschaften fern – bis zu dem Tag, an dem er Ming kennenlernt und sich in sie verliebt. Doch sie ist die Freundin von Honey, dem Anführer einer der beiden Banden...

Mit *A Brighter Summer Day* verbindet der Regisseur Edward Yang auf geniale Weise die grosse und die kleine Geschichte. Zwischen intimer Erzählung von jugendlicher Liebe und Rivalitäten und einem Epos über ein Land im Umbruch zeichnet dieses Meisterwerk die Verunsicherung einer Jugend in einer grossartigen, romanhaften Komposition nach, die an grosse Gemälde und grandiose Epen erinnert.» *Cinemas du Grütli*

«Eine meisterhafte Studie über Unsicherheit, Gewalt und Zerstörung in einer Ära der Kommunismut und verzweifelten Aufrechterhaltung des Traums der Kuomintang von der Rückkehr in die Heimat, das (kommunistische) Festland. Virtuos inszeniert in einer vielschichtigen Mischung diverser Stilrichtungen, wobei sensibel gestaltete Schönheit bruchlos neben krassem Naturalismus steht.»

Lexikon des internationalen Films

.....
TW 1991, 237', DCP, OV/e

Regie: Edward Yang
Drehbuch: Edward Yang, Alex Yang, Lai Ming-tang, Hung Hung
Mit: Chang Chen, Lisa Yang, Chang Kuo-chu, Elaine Jin, Wang Juan



MILLENNIUM MAMBO

SO. 30.8. 18:00
SA. 19.9. 20:00
MO. 28.9. 18:15

«Aus einer fiktiven Zukunft blickt Vicky zurück auf ihren turbulenten Start ins neue Jahrtausend: Die Wohnung teilt sie mit ihrem langjährigen Freund Hao-Hao, obschon die beiden nur noch aneinander vorbeileben. Die Nächte verbringt sie immer häufiger mit Jack, einem umtriebigen Geschäftsmann, in dessen Nachtclub sie tanzend ihr Geld verdient. Vicky flüchtet sich in den Rausch und in Erinnerungen an unschuldige Glücksmomente im unberührten Schnee. Sie klemmt in ihrer Situation fest und setzt sich ein Ultimatum: Sobald sie ihr Ersparnis verprasst hat, will sie ein neues Leben beginnen.

Michelangelo Antonioni gilt als eine der wichtigsten Inspirationsquellen für die taiwanesischen neue Welle, jenem Kino aus Taipeh, das in den Achtzigerjahren die Welt eroberte. *Millennium Mambo* ist eine faszinierende Übersetzung von Antonionis Dramen dysfunktionaler Beziehungen ins Taiwan der Jahrtausendwende. In hypnotischen Bildern erzählt Hou Hsiao-hsien von der Orientierungslosigkeit seiner Figuren, und in der kühlen Shu Qi findet die unnahbare Monica Vitti eine würdige Wiedergängerin. Die Kommunikationsunfähigkeit seiner Figuren kompensiert der Film mit bildgewaltigen Szenen. Unübertrifftens bezüglich der Eingangssequenz, die für sich allein schon Kultstatus genießt.» *Kino Xenix*

.....
TW 2001, 105', DCP, OV/d

Regie: Hou Hsiao-hsien
Drehbuch: Chu Tien-wen
Mit: Shu Qi, Jack Kao, Tuan Chun-hao



THE DULL-ICE FLOWER

MO. 31.8. 18:15
MI. 16.9. 20:15
FR. 25.9. 13:30

Als die Lupinen (dull-ice flowers) zu blühen beginnen, kommt der Kunstlehrer Kuo Yun-tien in ein ländliches Dorf, um dort zu unterrichten. Dort entdeckt er Ku Ah-ming, einen schelmischen Jungen, der über eine lebhaftes Fantasie und ein natürliches Talent für die Malerei verfügt. Obwohl Ah-ming in Armut aufgewachsen ist, fängt er die Welt um sich herum mit optimistischem Pinselstrich ein. Als Kuo ihn leidenschaftlich für einen Wettbewerb vorschlägt, muss er sich mit den harten Realitäten und Hindernissen auseinandersetzen, die ihm im Weg stehen.

Der Film, eine Adaption des gleichnamigen Romans des taiwanesischen Literaturgiganten Chung Chao-cheng, legt mit einem schnörkellosen visuellen Stil die sozialen Realitäten offen, die sich hinter dem Alltag verbergen. Sein gleichnamiger Titelsong, verwoben mit einer tränenreichen Geschichte der Sehnsucht, wird seit Generationen gesungen und ist in aller Munde geblieben.

2023 wurde *The Dull-Ice Flower* in einer vom Taiwan Film und Audiovisuellen Institute durchgeführten Umfrage zum besten taiwanesischen Film aller Zeiten gewählt. Dieses Jahr feierte die restaurierte Fassung ihre Premiere an der Côte d'Azur in der renommierten Sektion Cannes Classics.

.....
TW 1989, 100', DCP, OV/e

Regie: Yang Li-kuo
Drehbuch: Wu Nien-jen, nach einem Roman von Chung Chao-cheng
Mit: Huang Kun-hsuan, Li Shu-chen, Chen Sung-young, Chen Wei-hsin, Yu Ha



THE GAME THEY CALLED SEX

DI. 1.9. 18:00
DO. 17.9. 20:15
FR. 25.9. 18:00

«Xiao-Min, die von ihren Eltern noch vor dem Abschluss der Oberstufe verlobt wurde, findet sich in einer lieblosen, sexlosen Ehe wieder, in der ihre Neugier auf die Welt unerfüllt bleibt. Ihr monotones Leben als Hausfrau wird durch einen jungen Eindringling durcheinandergebracht, was Veränderungen auslöst. Nach ihrer Scheidung sieht sie sich mit Einsamkeit und Verwirrung in Bezug auf Intimität konfrontiert. Welchen Weg wird sie nun einschlagen?

In den späten 1980er-Jahren, als Taiwans Filmindustrie mit Low-Budget-Produktionen und sinkender Qualität zu kämpfen hatte, schlug Tomson Films einen mutigen neuen Kurs ein. Anstelle von skandalträchtigen Handlungen und Importen aus Hongkong konzentrierte sich das Unternehmen auf aufkommende Frauenthemen im Taiwan nach dem Ende des Kriegsrechts. Mit frühen Darbietungen von Maggie Cheung und Drehbüchern von Tsai Ming-liang, Shaudi Wang und Su Wei-chen gelang diesem Film eine seltene Balance zwischen gesellschaftlicher Relevanz und kommerziellem Erfolg.» *filmmovement.com*

In der Hauptrolle der spätere internationale Star Maggie Cheung und als Drehbuchautor der aufstrebende Regisseur Tsai Ming-liang.

.....
TW 1987, 113', DCP, OV/e

Regie: Sylvia Chang,
Shaudi Wang, Roy Chin
Drehbuch: Chin Kuo-chao,
Tsai Ming-liang, Su Wei-chen,
Shaudi Wang
Mit: Maggie Cheung,
Wakin Chau, David Wu



TROPICAL FISH

MI. 2.9. 18:00
SO. 13.9. 20:00
MO. 21.9. 18:00

«Ah-Jiang, ein aufrichtiger und ehrlicher 15-Jähriger, der davon träumt, ein Superheld zu werden, wird entführt. Doch der plötzliche Tod des Bandenchefs bringt die Entführung ins Wanken und löst eine Reihe abenteuerlicher Ereignisse aus, während Ah-Jiang versucht, für eine Aufnahmeprüfung zu lernen.» *Cinémathèque suisse*

«Ein entwaffnend komisches Märchen, das aus der Perspektive eines kleinen Jungen erzählt wird und von den Unruhephasen der frühen Jugend, der ersten Liebe und dem endlosen Druck durch Schulprüfungen handelt. Der Film entfaltet sich wie ein sommerlicher Tagtraum und ist voller unbeschwerter Heiterkeit und Charme.» *thegardencinema.co.uk*

«Der Film strotzt nur so vor charmanter schrägen Figuren, amüsanten visuellen Spielereien und lebhaften Farben und bleibt dabei genau auf der richtigen Seite der Kitschigkeit. Er dürfte sich im Festival-Aquarium gut behaupten und könnte in Ländern, die für fröhliche asiatische Filme offen sind, für das eine oder andere Aufsehen sorgen.» *David Rooney, «Variety»*

Tropical Fish gewann 1995 beim Filmfestival von Locarno den Publikumspreis sowie den Kritikerpreis.

.....
TW 1995, 109', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Chen Yu-hsun
Mit: Chen Yi-fan, Chen Akio,
Fan Hsiao-fan



THE WEDDING BANQUET

FR. 4.9. 18:00
DI. 15.9. 20:15
MO. 28.9. 14:00

«Wai Tung hat es in Amerika zu etwas gebracht: Er ist eingebürgert und hat sich zu einem erfolgreichen Immobilienmakler gemausert. Seine Eltern in Taiwan warten auf ein traditionelles Hochzeitsfest und einen Enkel – doch Wai Tung ist schwul. Als sie zum ersehnten Hochzeitsfest anreisen, erweist sich Wais Plan mit der Scheinheirat doch als einiges komplizierter und folgenreicher als erwartet ...» *Filmpodium Zürich*

«Ang Lee ist im besten Sinn ein Film fürs grosse Publikum gelungen: Das schwierige Coming-out eines homosexuellen Asiaten wird durch allerlei dramaturgische Kniffe zu einer Sache gemacht, die alle etwas angeht. (...) Ang Lee erzählt seine Geschichte mit einer Handvoll gleichberechtigter Figuren, die alle mit derselben liebevollen Sorgfalt gezeichnet und ausgeführt sind.» *Sabina Brändli, «Züri-Tipp»*

«*The Wedding Banquet* ist eine Komödie um Identitäten. Identität ist eine Frage, die für uns Taiwanesen eine zentrale Bedeutung hat, die aber aufgrund unserer kurzen und widersprüchlichen Geschichte auch eher verweigert wird. In *The Wedding Banquet* wirken sämtliche kulturellen, nationalen, familiären und individuellen Identitäten gegeneinander.» *Ang Lee*

.....
TW/US 1993, 107', 35mm, OV/d/f

Regie: Ang Lee
Drehbuch: Ang Lee, Neil Peng,
James Schamus
Mit: Dion Birney, Winston Chao,
Jeanne Kuo Chang



FLOWERS OF SHANGHAI

SA. 5.9. 17:30
FR. 18.9. 13:30
SO. 27.9. 18:00

«Meister Wang (Tony Leung) besucht täglich eines der «Blumenhäuser». Hier trifft sich die chinesische Elite zum Essen, Opiumrauchen und Mahjong-Spielen. An diesem Ort pflegen sie auch die Beziehung zu ihren Kurtisanen, die «Blumen von Shanghai» genannt werden. Für Aufsehen sorgt, dass der schweigsame Meister Wang seine Kurtisane Crimson zugunsten von Jasmin verlässt.

In Hsiao-hsien Hous meisterhaftem Film bleiben wir die ganze Zeit im Innern der Bordelle, die nur spärlich mit Kerzen und Öllampen erleuchtet sind. In langen, fließenden Plansequenzen beobachten wir in den opulenten Kulissen die immer gleichen Abläufe. Es gibt keine Andeutung von Sexualität oder Leidenschaft. Nur kleine Abwandlungen und Gesten sind bemerkbar. So erzeugt Hou einen einzigartigen Sog, dem man nicht entkommt. Je länger der Film dauert, umso mehr wird klar: Auch wenn die Männer in den Bordellen befehlen, ist diese Gegenwelt für sie kein Ausweg, sondern stellt vielmehr eine Sackgasse dar.»
Kino Xenix

TW/JP 1998, 114', DCP, OV/d

Regie: Hou Hsiao-hsien
Drehbuch: Chu Tien-wen, nach einem Roman von Han Bangqing
Mit: Tony Leung Chiu-wai, Carina Lau, Michele Reis



EAT DRINK MAN WOMAN

SO. 6.9. 11:00
FR. 18.9. 20:00
DO. 24.9. 18:00

«In Taipeh ist der Ruf von Meister Chu, einem pensionierten Chefkoch, unbestritten. Abgesehen von seiner glanzvollen Karriere besteht sein grösster Verdienst zweifellos darin, dass er die Erziehung seiner drei mittlerweile erwachsenen Töchter ganz allein bewältigt hat. Angesichts dieser «Frauenwelt», deren Funktionsweise er nicht ganz versteht, ist das Kochen für ihn zu einem Mittel geworden, Gefühle auszudrücken, die er nicht in Worte fassen kann.» *Cinémathèque suisse*

«Essen und Liebe sind die zentralen Themen dieser Familienkomödie, die Alltag, Kochkunst und Kommunikationsprobleme eines alleinerziehenden Küchenchefs und seiner drei erwachsenen Töchter im Taipeh der Neunzigerjahre beschreibt. Dabei machen die überaus virtuos und mit viel Liebe zum Detail inszenierten Kochszenen Ang Lees einfühlsame Beziehungsstudie zu einer der schönsten Hommagen an die chinesische Küche.» *Kino Xenix*

«Eine köstliche und leichte Gesellschaftskomödie, die eine Reihe von millimetergenau inszenierten kleinen Tableaus über das Ende einer Welt und den Beginn einer neuen skizziert.» *Dominique Hari, «Journal de Genève»*

TW/US 1994, 123', 35mm, OV/d/f

Regie: Ang Lee
Drehbuch: Ang Lee, James Schamus, Hui-Ling Wang
Mit: Lung Sihung, Wang Yu-wen, Wu Chien-lien



REBELS OF THE NEON GOD

SO. 6.9. 18:00
MO. 14.9. 20:00
MI. 23.9. 18:15

«In Taipeh beschliesst Hsiao Kang, einem mysteriösen jungen Mann zu folgen, dem er unterwegs begegnet ist. Nach und nach entwickelt er eine regelrechte Faszination für diesen und dessen Partnerin... Dieser Debütfilm von Tsai Ming-liang, dem Vorreiter einer zweiten taiwanesischen Nouvelle Vague, unterscheidet sich von den Werken seiner Vorgänger durch die Art und Weise, wie er die Hauptstadt filmt.» *Cinémathèque suisse*

«Er fängt die Urbanität der Stadt ausschliesslich durch das enge Prisma seiner jungen Held:innen ein. Es gibt nur sehr wenige Panoramaaufnahmen oder Totalaufnahmen, die einen allwissenden und übergeordneten Blick auf Taipeh vermitteln. Wir bewegen uns hier zwischen bescheidenen oder unhygienischen Wohnungen, beengten Hotelzimmern und Orten des Lebens oder des Durchgangs, wie den Strassen, die man mit dem Roller oder Motorrad durchquert, oder den Spielhallen.»
Justin Kwedi, dvdclassik.com

TW 1992, 106', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Tsai Ming-liang
Mit: Wang Yu-wen, Chen Chao-jung, Lee Kang-sheng

KUNST UND FILM



SIZA

DI. 1.9. 18:15

Der portugiesische Architekt Álvaro Siza Vieira zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Architekten weltweit und wurde mit den wichtigsten Architekturpreisen – darunter dem Pritzker-Preis 1992 – ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit dem Architekturforum Bern zeigen wir das filmische Porträt mit einer Einführung von Ueli Krauss, ehemaliger Mitarbeiter von Siza.

Álvaro Siza Vieira, geboren 1933 in Matosinhos, führt seit 1958 sein eigenes Architekturbüro in Porto und zählt mit Fernando Távora und Eduardo Souto de Moura zu den wichtigsten Vertretern der in den 1950er-Jahren entstandenen Schule von Porto. Nach der Nelkenrevolution 1974 engagierten sich viele ihrer Mitglieder im sozialen Wohnungsbau des SAAL (Serviço de Apoio Ambulatorio Local), so auch Siza, der mit der Sozialsiedlung Bouça in Porto international bekannt wurde. Alle seine Bauten zeichnen sich durch eine hohe Sensibilität für die Umwelt aus, sei es die umgebende Landschaft, der Charakter eines Stadtquartiers oder die traditionelle Baukultur einer Region.

Augusto Custodio zeichnet mit bisher unveröffentlichten Archivbildern und Interviews das Leben und Werk des heute über 90-jährigen Architekten nach. Siza bietet einen intimen Einblick in seinen Schaffensprozess.

PT 2025, 62', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch:
Augusto Custodio

Dienstag, 1.9., 18:15 Uhr
Einführung von Ueli Krauss



BLOW-UP

DI. 8.9. 18:00
SO. 20.9. 11:00
DI. 29.9. 18:15

Begleitend zur Ausstellung «Franz Gertsch. Blow-Up (Part I)» (14.8.26 – 17.1.27) zeigen wir Michelangelo Antonionis Meisterwerk, auf den sich die zweiteilige Retrospektive im Kunstmuseum Bern und im Museum Franz Gertsch bezieht.

«Im Swinging London der Sechzigerjahre fand Antonioni jene Inspiration, die seiner Filmwelt formal und inhaltlich neue Perspektiven eröffnete und ihm mit *Blow-Up* auch grossen kommerziellen Erfolg bescherte – neben den bereits zur Gewohnheit gewordenen Auszeichnungen an Festivals (dieses Mal die Goldene Palme in Cannes). (...) Ein Modelfotograf, der seinem glamourösen Job seltsam distanziert nachgeht, sieht sich auf einmal emotional verstrickt, als er auf dem Bild eines Paares in einem Park eine Leiche zu entdecken glaubt. Seine Recherchen und die Vergrösserung der Aufnahme bringen allerdings keine Gewissheit, im Gegenteil entzieht sich ihm die Wahrheit in der Fotografie immer mehr, je mehr er sie in der zunehmend grobkörnigen Aufnahme zu finden hofft.» *Thomas Allenbach*

GB/IT 1966, 111', DCP, E/d

Regie: Michelangelo Antonioni
Drehbuch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra, Edward Bond

Mit: David Hemmings, Vanessa Redgrave, Sarah Miles, Jane Birkin

Dienstag, 8.9., 18:00 Uhr
Einführung von Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern

SPECIAL



LE LAC

MO. 31.8. 18:00
SO. 6.9. 11:15

«Ein Paar mittleren Alters – verkörpert vom Schweizer Segler Bernard Stamm und der französischen Schauspielerin Clotilde Courau – nimmt an einer Segelregatta auf dem Genfersee teil. Sportlicher Wettbewerb spielt in *Le Lac* allerdings keine Rolle, denn was Ex-Godard-Kollaborateur Aragno in seinem ersten langen Spielfilm inszeniert, ist eine Ode an eine gesteigerte Wahrnehmung der Natur: Überwasser und Unterwasser, bei Sonnenschein oder Gewitterfront. Der Ton ist dabei so wichtig wie das Bild: das Schlagen der Segel im Wind, die Stille der klaren Sternennacht, das nervtötende Motorrattern eines Ausflugsdampfers. Und immer ist Raum zum Durchatmen.»
Lars Penning

«*Le Lac* ist mehr eine sinnliche Erfahrung als eine simple Erzählung. Ich wollte ausdrücken, was man nicht sagen kann. Das Geschehen ist zwischen den Worten, zwischen den Pausen des Schweigens, sagte Aragno. Und so wird hier die Stille zur Sprache und die Kamera zum Pinsel.» *swissinfo.ch*

CH 2025, 80, DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Fabrice Aragno

Mit: Clotilde Courau, Bernard Stamm

Montag, 31.8., 18:00 Uhr
Premiere mit Regisseur Fabrice Aragno



PREMIEREN

Das Mysterium der Menopause: *Mein neues altes Ich* von Louise Unmack Kjeldsen; der zweite Frühling eines Dichters: *Late Fame* mit Willem Dafoe; politische Allegorie: *Salvation* von Emin Alper;

surreales Grossstadtmärchen: *Sie glauben an Engel, Herr Drowak?* von Nicolas Steiner; Mitten im Atlantik: *Tristan Forever* von Tobias Nölle; satirisches Porträt: *Un poeta* von Simón Mesa Soto

Glauben Sie an Engel, Herr Drowak?



MEIN NEUES ALTES ICH

AB 27.8.

Die dänische Regisseurin Louise Unmack Kjeldsen blickt auf die körperlichen und psychischen Auswirkungen der Menopause. Ein erhellen-der Film, der Frauen Mut macht und zeigt, wie dringlich es ist, darüber zu sprechen und mehr Forschung zu Frauengesundheit einzufordern.

«Der weibliche Körper ist im Laufe des Lebens mehrmals starken hormonellen Veränderungen unterworfen. Wenn Frauen in die Fünfziger kommen, leiden viele an Hitzewallungen, Schlafstörungen, Gedächtnisproblemen und Erschöpfungszuständen. Rund ein Drittel entwickelt so massive Probleme, dass ihr Arbeits- und Sozial-leben davon stark beeinträchtigt ist. Der Gang zu Ärzt:innen bringt meist wenig, da es über die Menopause kaum Erkenntnisse gibt, obwohl die Hälfte der Weltbevölkerung davon betroffen ist. Die Regisseurin Louise Unmack Kjeldsen nimmt ihre eigene Krise zum Anlass für eine persönliche und wissenschaftliche Reise in das tabuisierte Thema. (...) Generationen von Frauen haben still gelitten; erst allmählich werden die gravierenden gesundheitlichen Auswirkungen deutlich.» *Kinok St. Gallen*

DK/DE/NO 2026, 75', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Louise Unmack Kjeldsen

Freitag, 28.8., 20:15 Uhr
Publikumsgespräch mit
Sandra Baron & Tina Holmes,
Protagonistinnen und Taboo
Talkerinnen



LATE FAME

AB 3.9

Late Fame transponiert Arthur Schnitzler ins heutige New York: Willem Dafoe brilliert in der klugen, pointierten Tragikomödie als vergessener Dichter, der unerwartet von jungen Bewunderern wiederentdeckt wird.

«Mit leiser Intensität verkörpert Willem Dafoe den Dichter Ed Saxberger – einen einst kaum beachteten Lyriker, der inzwischen als New Yorker Postbeamter arbeitet. Als sein schmaler Gedicht-band aus den 1970er-Jahren von einer Gruppe junger, selbsternannter Ästhetiker wiederentdeckt wird, gerät er unverhofft in den Sog eines Literatenzirkels, der ihn als Genie feiert. Geschmeichelt von der Aufmerksamkeit und angezogen von der verführerischen Präsenz der rätselhaften Schauspielerin Gloria, glaubt Saxberger kurz selbst an einen zweiten Frühling als Schriftsteller – während er zugleich beginnt, die Motive seiner Bewunderer und die eigene künstlerische Wahrheit zu hinterfragen.» *film.at*

«*Late Fame* basiert auf einer Kurzgeschichte von Arthur Schnitzler, wobei die Geschichte ins heutige New York transferiert wurde. (...) Jones' Film ist ein Künstlerporträt, das (...) Einblicke in die Seele der Hauptfigur gibt. Gleichzeitig ist *Late Fame* eine Hommage an die Kunstszene und die vibrierende Atmosphäre der 70er-Jahre im Big Apple.» *uncut.at*

US 2026, 97', DCP, E/d/f

Regie: Kent Jones
Drehbuch: Samy Burch, nach der Novelle
«Später Ruhm» von Arthur Schnitzler
Mit: Willem Dafoe, Greta Lee, Edmund Donovan

REX AGENDA

09 26

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Taiwans Nouvelle Vague
- P Politkino!
- K Kino Kosova
- Y Rex Kids
- U Uncut – Queer Cinema
- F Festivalfilme
- S Special
- K Kunst und Film
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Sommerpause

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

DO. 27.8.

★ Mein neues altes Ich

18:00 ● The Boys from Fengkuei
Einführung von Loïc Valceschini

FR. 28.8.

18:00 ● In Our Time

20:15 ★ Mein neues altes Ich
Podium mit TabooTalker

SA. 29.8.

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

17:00 ● Yi Yi

SO. 30.8.

11:00 ● A Brighter Summer Day

18:00 ● Millennium Mambo

MO. 31.8.

18:00 S Le Lac
*Premiere mit Regisseur
Fabrice Aragno*

18:15 ● The Dull-Ice Flower

DI. 1.9.

18:00 ● The Game They Called Sex

18:15 Y Siza
Einführung von Ueli Krauss

MI. 2.9.

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

18:00 ● Tropical Fish

DO. 3.9.

★ Late Fame

17:45 ● In Our Time

21:00 S Flash Gordon Conquers
the Universe (Folgen 1–6)
Mit Live-Musikbegleitung

FR. 4.9.

18:00 ● The Wedding Banquet

SA. 5.9.

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

17:30 ● Flowers of Shanghai

21:00 S Flash Gordon Conquers
the Universe (Folgen 7–12)
Mit Live-Musikbegleitung

SO. 6.9.

11:00 ● Eat Drink Man Woman

11:15 S Le Lac

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

18:00 ● Rebels of the Neon God

MO. 7.9.

17:30 ● Yi Yi

DI. 8.9.

18:00 Y Blow-Up
Einführung von Kathleen Bühler

20:30 U The Chronology of Water

MI. 9.9.

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

18:00 U The Chronology of Water

18:15 P Gespräch mit Albina
Muhtari und Julia Zutavern
*Moderation: Stefan Humbel
Im Lichtspiel*

20:00 F Meine Frau weint

20:00 P Das Packeis-Syndrom
Im Lichtspiel

DO. 10.9.

★ Salvation

18:00 K The Odyssey of Joy

20:15 K Lord of the House

22:00 K Kurzfilme Südkorea

FR. 11.9.

18:00 K Kurzfilme Schweiz

20:00 K Era

22:00 K The Fin

SA. 12.9.

12:00 K Re-Connect

14:00 Y Edgar, das Super-Karibu

16:00 K The Youth Are Talking
(Kurzfilme)

18:00 K Hungry

20:00 K K-Number

SO. 13.9.

12:00 K Was bleibt, was sich
verändert (Kurzfilme)

14:30 K Steal This Story, Please!

11:00 F Meine Frau weint

20:00 ● Tropical Fish

MO. 14.9.

18:00 P Das Packeis-Syndrom

20:00 ● Rebels of the Neon God

DI. 15.9.

13:30 U Saint Laurent

20:15 ● The Wedding Banquet

MI. 16.9.

14:00 Y Clara und das Geheimnis
der Bären

18:15 ★ Tristan Forever
*Vorpremiere mit Regisseur
Tobias Nölle*

20:00 P Das Packeis-Syndrom

20:15 ● The Dull-Ice Flower

DO. 17.9.

★ Glauben Sie an Engel,
Herr Drowak?
★ Tristan Forever

13:30 U Saint Laurent

20:00 ★ Glauben Sie an Engel,
Herr Drowak?
*Premiere mit Regisseur
Nicolas Steiner*

20:15 ● The Game They Called Sex

FR. 18.9.

13:30 ● Flowers of Shanghai

18:00 F Meine Frau weint

20:00 ● Eat Drink Man Woman

SA. 19.9.

14:00 Y Clara und das Geheimnis
der Bären

20:00 ● Millennium Mambo

SO. 20.9.

11:00 Y Blow-Up

18:00 ● The Boys from Fengkuei

MO. 21.9.

14:00 ● In Our Time

18:00 ● Tropical Fish

DI. 22.9.

20:30 U En el camino –
On the Road

MI. 23.9.

14:00 Y Clara und das Geheimnis
der Bären

18:00 U En el camino –
On the Road

18:15 ● Rebels of the Neon God

20:00 P Harlan County U.S.A.
Im Lichtspiel

DO. 24.9.

★ Un poeta

18:00 ● Eat Drink Man Woman

FR. 25.9.

13:30 ● The Dull-Ice Flower

18:15 ● The Game They Called Sex

22:30 ● Musik zum Saisonstart
Aufgelegt von Martina Walther

SA. 26.9.

14:00 Y Clara und das Geheimnis
der Bären

16:00 ● A Brighter Summer Day

SO. 27.9.

11:00 ● Yi Yi

18:00 ● Flowers of Shanghai

MO. 28.9.

14:00 ● The Wedding Banquet

18:00 P Harlan County U.S.A.

18:15 ● Millennium Mambo

DI. 29.9.

18:00 ★ Kalari Kid
*Vorpremiere mit dem
Regie-Duo Maria Kaur Bedi
und Satindar Singh Bedi*

18:15 Y Blow-Up

MI. 30.9.

14:00 Y Clara und das Geheimnis
der Bären

18:00 ● The Boys from Fengkuei

20:00 P Harlan County U.S.A.



SALVATION

AB 10.9.

Eine politische Allegorie, inszeniert wie ein Thriller: Anhand zweier Dörfer in epischer türkischer Berglandschaft erzählt Emin Alper (*Burning Days*) mit viel Spannung vom Hochschaukeln von Hass und Gewalt. Silberner Bär Berlinale 2026.

Zwischen zwei Dörfern in Ostanatolien flammt eine alte Fehde um Land und Macht neu auf, als ein früher verbannter Clan zurückkehrt. Mitten in diesem Konflikt wird Mesut, der Bruder eines Dorfobersten, von unheimlichen Visionen heimgesucht. Er deutet sie als göttliche Zeichen und beginnt, die Dorfgemeinschaft gegen die Rückkehrer aufzuhetzen. Mit *Salvation* schafft Emin Alper eine packende politische Allegorie, die ebenso Thriller wie Parabel ist. Das vielschichtige Werk entlarvt schonungslos, wie Populismus Gemeinschaften spaltet.

Inspiziert von wahren Begebenheiten, sezziert Emin Alper ein Phänomen, das heute weltweit Demokratien bedroht. Im Mikrokosmos eines Bergdorfs zeigt er, wie Fake News, populistische Rhetorik und religiöser Fanatismus eine Gesellschaft radikalieren können. Alpers hervorragendes Filmhandwerk lässt Träume und Realität virtuos verschwimmen und zeigt eindrücklich, was passiert, wenn wir uns als Gesellschaft von Rationalität verabschieden. Eine universelle Warnung vor der «Rhetorik des starken Mannes».

TR 2026, 120', DCP, Türkisch/d/f

Regie, Drehbuch: Emin Alper

Mit: Caner Cindoruk, Berkay Ateş, Feyyaz Duman, Naz Gökten, Özlem Taş



GLAUBEN SIE AN ENGEL, HERR DROWAK?

AB 17.9.

Eine lebensfrohe Studentin will einen schweren Alkoholiker mit kreativem Schreiben aus seiner Verzweiflung locken. Der Walliser Nicolas Steiner (*Above And Below*) übersetzt seelische Zustände in wuchtige Schwarz-Weiss-Bilder voller surrealer Einfälle und schwarzen Humors.

Lena glaubt fest an das Glück und das Gute im Menschen. Im Rahmen eines sozialen Projekts wird die Studentin als Schreibtrainerin zu Hugo Drowak geschickt, der allein in einem heruntergekommenen Hochhaus lebt. Trotz seiner notorischen Gemeinheiten gibt Lena nicht auf, ihn für den kreativen Prozess zu begeistern. Sie ist überzeugt, dass jeder Mensch eine zweite Chance verdient. Widerwillig beginnt Drowak über die Liebe seines Lebens zu schreiben und weckt damit die Dämonen seiner Vergangenheit.

«Sie glauben an Engel, Herr Drowak? ist ein flammendes Plädoyer für Empathie und eine energische Aufforderung, die Ausgestossenen, die Menschen, die aus dem System gefallen sind, nicht einfach zu vergessen. Sie alle haben eine Geschichte, ihre Geschichte. Und sie sind es wert, angehört zu werden.» Joachim Kurz, kino-zeit.de

CH/DE 2025, 127', DCP, D/f

Regie: Nicolas Steiner
Drehbuch: Bettina Gundermann

Mit: Luna Wedler, Karl Markovics, Lars Eidinger

Donnerstag, 17.9., 20:00 Uhr
Premiere mit Regisseur
Nicolas Steiner



TRISTAN FOREVER

AB 17.9.

Eine existenzielle Reise: Mit grossartigen Bildern erzählt der Schweizer Regisseur Tobias Nölle (*Aloys*) in seinem hybriden Werk von den Herausforderungen und Träumen eines französischen Arztes, der sich auf einer isolierten Vulkaninsel im Atlantik für immer niederlassen will.

«Seit 30 Jahren besucht der Pariser Arzt Loran Bonnardot regelmässig Tristan da Cunha – die abgelegenste bewohnte Insel der Welt, mitten im südlichen Atlantik. Die Vulkaninsel ist zu seiner spirituellen Zuflucht geworden, ihre Bewohner:innen sind seine Wahlfamilie und der Fischer Martin ist sein bester Freund. Nun, mit 50 Jahren, steigt Loran erneut auf das Boot, das ihn nach Tristan da Cunha bringen soll. Doch dieses Mal plant er, nicht mehr zurückzukehren. Er will einer der 230 ständigen Einwohner:innen werden. Doch das ist kein leichtes Unterfangen. Der Inselrat muss über seinen Antrag abstimmen, sein Freund Martin hat seinen eigenen Standpunkt, und Loran muss sich mit seiner lebenslangen Suche nach Abgeschiedenheit auseinandersetzen. *Tristan Forever* erzählt von einer Reise an einen utopischen Ort hinter dem Horizont und widmet sich der Frage, ob die Seele eines Menschen einen Platz auf der Erde hat, an den sie gehört. Dabei oszilliert der Film zwischen Dokumentation, Fiktion und den Träumen des Protagonisten.» Berlinale

CH 2026, 90', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Tobias Nölle, Loran Bonnardot

Mit: Loran Bonnardot, Martin Green, Glenda Rogers

Mittwoch, 16.9., 18:15 Uhr
Vorpremiere mit Regisseur
Tobias Nölle



UN POETA

AB 24.9.

Im kolumbianischen Medellín findet ein gescheiterter Dichter dank einer talentierten Schülerin neue Hoffnungen. In seiner warmherzigen, zugleich scharfzüngigen Tragikomödie erzählt Simón Mesa Soto von Scheitern, Ehrgeiz – und der Frage nach der Bedeutung von Kunst.

«Ein arbeitsloser Dichter pflegt ein schwieriges Verhältnis zu seiner entfremdeten Tochter und kommt nur mit Alkohol und Selbstmitleid durch den Tag. Nachdem er in Medellín einen Lehrjob angenommen hat, wird er auf das lyrische Talent einer Schülerin aufmerksam. Als Mentor möchte er dem Mädchen einen Platz bei einem Poesiewettbewerb verschaffen, doch der neu entdeckte Lebensmut ist bald wieder aufgebraucht, als böse Gerüchte über ihn verbreitet werden. Eine klug konzipierte Tragikomödie, die ihre Hauptfigur durch zahlreiche abstruse Situationen zum traurigen Gespött macht, um zugleich Fragen nach Kunst und Reputation aufzuwerfen.» *Filmdienst*

«Mit *Un poeta* habe er seine eigenen Fehler und Widersprüche porträtieren wollen, erklärt der 40-jährige Simón Mesa Soto. Für ihn (...) sei der auf körnigem 16-mm-Material gedrehte und damit auf charmante Weise unperfekt wirkende Film sein «persönlicher Exorzismus». (...) Sein zutiefst humaner Film, der auch von der Schwierigkeit kreativer Arbeit in der kolumbianischen Klassengesellschaft erzählt, ist ein einziges berührendes und beglückendes Langgedicht.» Katrin Hillgruber, artechock.de

CO/DE/SE 2025, 123', DCP, Spanisch/d

Regie, Drehbuch: Simón Mesa Soto

Mit: Ubeimar Ríos, Rebeca Andrade



POLITKINO!

FILMGESCHICHTE IM DIALOG

Filme zeigen nicht nur Geschichte – sie erzählen Politik. In Kooperation mit dem Polit-Forum Bern widmen sich REX und Lichtspiel in der 14. Ausgabe ihrer gemeinsamen Reihe den

vielfältigen Formen des politischen Films. In zehn rund 75-minütigen Gesprächen beleuchten wir mit jeweils zwei Gästen einen spezifischen Aspekt des Politkinos.

Harlan County U.S.A.

FILM UND AKTIVISMUS

LICHTSPIEL:

MI. 9.9. 18:15

Ein Gespräch mit Albina Muhtari und Julia Zutavern

Manche Filme wollen nicht nur zeigen, sie wollen verändern. Dieser Abend widmet sich dem militanten und aktivistischen Kino: Filme, die Bewegungen begleiteten oder selbst zur Bewegung wurden. In ihrem Buch «Politik des Bewegungsfilms» hat Julia Zutavern dieses Kino wissenschaftlich durchleuchtet; Albina Muhtari lebt es täglich – als Chefredaktorin von «Baba News» bietet sie Menschen mit Migrationsgeschichte eine multimediale Plattform und bringt ihre Stimmen in den öffentlichen Diskurs ein.

Wir laden zu einem vielstimmigen Dialog über den Film als politisches Werkzeug und das Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

Mittwoch, 9.9., 18:15 Uhr
Gespräch mit Albina Muhtari und Julia Zutavern; Moderation: Stefan Humbel; Im Lichtspiel



DAS PACKEIS-SYNDROM

MO. 14.9. 18:00

MI. 16.9. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 9.9. 20:00

Die 1980er-Jugendunruhen werden meist durch die Dokumentarfilme *Berner Beben* und *Züri brännt* filmisch repräsentiert. Weniger bekannt ist diese ungemein humorvolle Pseudoreportage: Zürich wird von einer Kältewelle erfasst – die äussert sich nicht nur als Naturereignis, sondern auch als eine allmähliche gesellschaftliche Erstarrung, gegen die der Einzelne machtlos ist.

«Der deutsche Filmemacher Peter Krieg sieht sich als «Zensur-Opfer» des Südwestfunks. Krieg, Autor hochgelobter TV-Dokumentationen über die Dritte Welt, war von der ARD-Anstalt beauftragt worden, einen Film zur SWF-Reihe «Menschen und Strassen» zu drehen, über die Zürcher Bahnhofstrasse. Doch als der Dokumentarist seine satirische Reportage *Das Packeis-Syndrom* über Zürich als eisiges Symbol kapitalistischer Geldherrschaft im Sender vorführte, begann der Ärger. Zwar sei das Werk, so sprachen die Verantwortlichen, «cinéastisch gut gemacht», aber leider (...) ungeeignet für den vorgesehenen Sendeplatz. Noch unpassender fanden Redaktion und TV-Direktor Dieter Ertel die Schlusssequenz des Films: einen Appell an die TV-Zuschauer:innen, Widerstand zu leisten, ein «warmes, nacktes Chaos anzurichten». Dieser Satz könne als «Aufruf zur Gewalt missverstanden werden.»» *«Der Spiegel» (1982)*

BRD 1982, 60', Digital HD, D

Regie, Drehbuch: Peter Krieg

Mit: Achmed von Wartburg, Hans A. Pestalozzi, Urs Haymoz, Arno von Blarer



HARLAN COUNTY U.S.A.

MO. 28.9. 18:00

MI. 30.9. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 23.9. 20:00

«Für gerechte Arbeitsbedingungen treten 1973 in Harlan County Minenarbeiter in den Streik. Ihr Gegner ist ein skrupelloses Unternehmen, das auch vor Gewalt nicht zurückschreckt. Als eine New Yorker «Hippie-Film-Crew» den Kampf dokumentieren möchte, reagieren die Bergleute zuerst mit Ablehnung. Doch über die Jahre gewinnt Barbara Kopple ihr Vertrauen und kann so aus nächster Nähe den Kampf festhalten – samt seinen tödlichen Konsequenzen.» *Filmpodium Zürich*

«Die Filmemacherin verzichtet dabei auf Kommentare, lässt die Betroffenen auf beiden Seiten ihre Ansichten äussern sowie Veteranen von den grossen Streiks der Dreissigerjahre berichten. Sie zeigt den Mut und vor allem auch die Angst der Arbeiter, die nachts von bezahlten Provokateuren beschossen werden. Ihr besonderes Augenmerk richtet Kopple auch auf die Solidarität und Stärke der Frauen von Brookside.

Harlan County U.S.A. ist ein atemberaubender Film, der auf Pathos ebenso verzichtet wie auf falsche Sentimentalität. 1977 mit einem Oscar ausgezeichnet, gilt er dank seiner filmischen Intelligenz und formalen Brillanz als einer der besten Dokumentarfilme und als Klassiker des Direct Cinema.» *Kino Xenix*

US 1976, 103', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Barbara Kopple



KINO KOSOVA

Die siebte Ausgabe von Kino Kosova findet vom 9. bis 13. September statt und schafft erneut Räume für aktuelle Filme aus dem Kosovo und der Diaspora – und präsentiert Südkorea als Gastland. Im Anschluss an die Filmvorstellungen finden in der Regel Gespräche mit den Filmschaffenden statt.

Infos & Tickets: kinokosova.com



THE ODYSSEY OF JOY

DO. 10.9. 18:00

Zur Jahrtausendwende lebt der elfjährige Lis mit seiner vertriebenen Familie in einer engen Wohnung, gezeichnet vom Kosovokrieg und vom Verschwinden seines Vaters. Er trägt ein schmerzhaftes Geheimnis, über das er mit niemandem sprechen kann. Als er drei französischen Clowns begegnet, die durch das zerstörte Kosovo reisen, um Kindern Freude zu bringen, schliesst er sich ihnen an. Doch weder die Reise noch Masken und Lachen können die Wahrheit verdrängen. Um zu heilen, muss Lis den Mut finden, sich seiner Wunde zu stellen und sich den Menschen zu zeigen, die ihn lieben.

.....
XK 2025, 99', OV/d/e
Regie: Zgjim Terziqi

LORD OF THE HOUSE

DO. 10.9. 20:15

Eine rebellische Hebamme aus dem Kosovo kämpft für ihre Freiheit und gegen jahrhundertalte albanische Traditionen. Doch mit zunehmendem Alter wird ihr klar, dass sie sich am meisten nach der Liebe und Anerkennung ihrer Familie sehnt. Ihre Suche spielt vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft, in der die im «Kanun» festgeschriebenen Bräuche an Bedeutung verlieren und die Menschen ihren eigenen Platz in dieser neuen Realität suchen.

.....
XK 2017, 58', OV/d/e
Regie: Daniëlle Bremer

Vorfilm: ONE WOMAN FILM

XK 2025, 8', OV/d
Regie: Anita Morina

KURZFILME SÜDKOREA

DO. 10.9. 22:00

ROUTE 7

Young-ho, der in einer Kleinstadt an der Route 7 in Japan lebt, findet einen Brief aus Nordkorea, der an seine verstorbene Mutter adressiert ist. Geleitet vom letzten Willen seiner Mutter, begibt sich Young-ho mit seiner Tochter auf eine Reise und fährt auf der südkoreanischen Route 7 in Richtung Norden.

KR 2024, 31', OV/e
Regie: Chun Jin-rung

QUEEN'S CROCHET

Hanna lernte das Häkeln in einem Brautkurs von ihrer Grossmutter Chunza. 15 Jahre sind vergangen, und für Hanna ist das Häkeln eine Art der Meditation, eine Möglichkeit, ihre Gefühle zu verarbeiten. Sie beschliesst, ihre Erfahrungen und Emotionen in «Mandala Madness» widerzuspiegeln – dem ultimativen Häkelwerk aller Häkelwerke – und träumt davon, die bedeutendste Rebellion zu vollziehen. Vor dem fertigen Mandala tritt Hanna als Drag-Queen und -King auf, singt und tanzt und denkt über Chunzas Lehre nach. Das Lied endet: «Chunza kann jeder sein.»

KR 2023, 36', OV/e
Regie: Cho Han-na

WALNUT TREE

Dong-gyu, der in Gimcheon lebt, reist nach Seoul, um das Haus seiner Mutter in Itaewon potenziellen Mietern zu zeigen. Der Interessent Shinji ist Japaner und soll in Korea als Menschenrechtsaktivist tätig sein, hält sich jedoch illegal im Land auf. Nach einem zweiten Treffen macht sich Dong-gyu Sorgen um ihn und schlägt vor, sich an Hallo-ween erneut in Itaewon zu treffen.

KR 2025, 19', OV/e
Regie: Lee Seung-chae

KURZFILME SCHWEIZ

FR. 11.9. 18:00

MANUAL OF SELF-DESTRUCTION

Elisa stellt fest, dass ihre Selbstporträts durch ein KI-Modell verändert werden, das unerreichbare Schönheitsstandards auferlegt. Sie vermutet, dass diese Modelle nichts anderes sind als die Sublimierung von etwas, das die Gesellschaft schon längst beeinflusst.

IT/CH 2025, 20', OV/d
Regie: Elisa Baccolo

THOSE WHO HEAR THE SUN

Eine gehörlose Frau glaubt, dass die Sonne das lauteste Element der Erde ist. Auf ihrer Reise zeigt sich, dass Gehörlose auch «hören» – in ihrer eigenen imaginären Welt.

CH 2025, 7', D/e
Regie: Maurizius Staerke Drux

DO YOU LOVE ME STILL?

Seit seiner Jugend trägt Luca ein schwerwiegendes Geheimnis mit sich. Nun hat er beschlossen, es endlich seiner Schwester anzuvertrauen.

CH 2025, 7', Dialekt/e
Regie: Jelena Vujovic

BUEN VIVIR – NÜTSE CANSYE

Böden und Gewässer eines Naturparadieses werden durch die Erdölförderung im Amazonasgebiet verseucht. Ein langsamer Prozess, der die Gesundheit und die traditionelle Kultur der lokalen Gemeinschaften gefährdet. Mit Protesten stellen sich 13 Frauen einem undurchsichtigen globalen Machtgefüge entgegen.

CH 2025, 16', Spanisch/d/e
Regie: Zoe Kugler

FUJI

Es ist endgültig: Am 31. Dezember wird das Restaurant Fuji seine Türen schliessen. Die Besitzer und ihre Gäste trösten sich mit den letzten Glückskeksen.

CH 2025, 16', F/d/e
Regie: Lou Aelvoet, Valentin Sogan



ERA

FR. 11.9. 20:00

KELLERKINO:

SA. 12.9. 17:00

Kosovo 1990: Nach einer Reihe unglücklicher Ereignisse sind Era und ihre Familie gezwungen, von Pristina in das Dorf ihrer Grossmutter zu ziehen. Sie lässt ihr Umfeld, ihren Freund und ihr bisheriges Leben zurück und muss sich den Regeln des Dorfes fügen. Während sie versucht, sich in der neuen Realität zurechtzufinden, verändern sich die Beziehungen zu ihren Eltern und ihre Vorstellungen von Zukunft. Als sie Fatos begegnet, der Menschen zur illegalen Flucht verhilft, scheint er ein möglicher Ausweg zu sein – doch Era will vor allem für ihre eigene Stimme und Entscheidung kämpfen.

.....
XK 2025, 94', OV/d/e
Regie: Parta Kelmendi

THE FIN

FR. 11.9. 22:00

In einem vom Krieg gezeichneten und ökologisch verwüsteten Korea werden mutierte Aussenseiter, sogenannte Omegas, gefangen genommen und als billige Arbeitskräfte ausgebeutet. Mia, eine untergetauchte Omega, arbeitet in einem dunklen, unheimlichen Angelgeschäft, das von der Sehnsucht der Menschen nach Meer und Fischerei lebt. Als Sujin, eine neue Reinigungsangestellte, auf Mias verdächtiges Verhalten aufmerksam wird, taucht sie tiefer in diese Unterwelt ein und beginnt, ihren einst unerlöschlichen Glauben an die Ideologie des Staates zu hinterfragen.

.....
XK 2025, 84', OV/e
Regie: Park Syeyoung

RE-CONNECT

SA. 12.9. 12:00

Kurzfilme aus dem Re-Connect-Projekt, eine Auseinandersetzung mit Identität, Demokratie und Menschenrechte durch kollaboratives Filmemachen mit Jugendlichen aus dem Kosovo und der Schweiz, organisiert vom internationalen Dokumentarfilmfestival DokuFest in Prizren und Kino Kosova. Freier Eintritt!

THE YOUTH ARE TALKING (KURZFILME)

SA. 12.9. 16:00

BERNA'S EYES

Young-ho, ein in Japan lebender Berna, eine junge Frau, die unter einem unausgesprochenen Trauma leidet, streift durch die neonbeleuchteten Strassen von Pristina, verfolgt von einem bedrohlichen Schatten ihrer Vergangenheit.

XK 2025, 17', OV/d/e
Regie: Ermal Gerdovci

DIE SPRACHE DER DIASPORA

Fünf befreundete Personen erkunden ihre Beziehung zur albanischen Sprache in der Schweizer Diaspora. Der Film bewegt sich zwischen Dokumentation und Experiment, als Recherche davon, was mit der albanischen Sprache infolge von Unterdrückung und Migration geschieht.

CH 2026, 11', OV/d/e
Regie: Diell Curri

FROM 6 TO 5

Azem arbeitet als Sicherheitsmitarbeiter in einem Hotel fern von seiner Heimat und führt ein stilles Leben – bis eine Begegnung mit einem Hotelgast das fragile Gleichgewicht ins Wanken bringt.

XK 2026, 9', OV/d/e
Regie: Erlise Beqiri

3 GENERATIONS – 3 GJENERATA

Der Film erzählt in vier Kapiteln die Geschichte von Zadife, deren unerschütterlicher Glaube sie durch Krieg, Verlust und Neuanfang trägt.

XK/AT 2025, 8', OV/d/e
Regie: Alberta Sinani



KEEP GOING

Hana steht vor ihrem Schulabschluss und möchte Profifussballerin werden, doch ihr Vater hat andere Pläne. Als ihre gegensätzlichen Vorstellungen aufeinanderprallen, kommen verdrängte Verletzungen, Ängste und unausgesprochene Traumata ans Licht.

XK 2026, 11', OV/d/e
Regie: Valmira Hyseni

HUNGRY

SA. 12.9. 18:00

«Susanne Brandstätters Doku ist als dystopischer Science-Fiction-Film gedreht: durch den Klimawandel wurde die Menschheit ausgerottet. Im Film ist nur noch ihre Hinterlassenschaft zu sehen. Auf der Tonebene trägt ein KI-Wesen den aktuellen Wissensstand zusammen – Interviews mit Klimaforschenden, Pflanzen-Physiolog:innen, Ernährungs-Wissenschaftler:innen (...) – und versucht herauszufinden, wieso der Mensch sein Wertesystem von der biologischen Realität entkoppelt hat.» Dominique Gromes, *falter.at*

AT 2026, 95', OV/d
Regie: Susanne Brandstaetter



K-NUMBER

SA. 12.9. 20:00

Mioka, die als Kind aus Korea in die USA adoptiert wurde, hat mehrfach versucht, ihre Wurzeln zu finden. Gerade als sie die Suche nach ihren Eltern aufgeben will, erfährt sie von Banet, einer koreanischen Frauengruppe, die im Ausland adoptierte Menschen bei der Suche nach ihren Wurzeln unterstützt. Bald stellt sich heraus, dass die meisten Adoptionsunterlagen entweder ungenau sind oder unter Verschluss gehalten werden. Die widersprüchlichen Angaben sowie weitere Hindernisse erschweren Miokas Suche nach ihren Eltern.

KR 2024, 112', OV/d/e
Regie: Jo Seyoung

WAS BLEIBT, WAS SICH VERÄNDERT (KURZFILME)

SO. 13.9. 12:00

I BELIEVE THE PORTRAIT SAVED ME

25 Jahre nach seiner Verschleppung während des Kosovokriegs erinnert sich der Maler Skender Muja an einen entscheidenden Moment des Überlebens. In den letzten Kriegsmontaten wurden er und zahlreiche albanische Zivilist:innen aus Mitrovica bei der Flucht gefangen genommen, wobei sie Angst, Enge und einer ungewissen Zukunft ausgesetzt waren. Der Film verbindet Mujas Erinnerungen mit nachgestellten Szenen und reflektiert über die transformative Kraft der Kunst.

XK 2025, 10', OV/d/e
Regie: Alban Muja

SOS

An einem abgelegenen Bahnhof führt der 30-jährige Drin ein einsames, von Routine geprägtes Leben. Als sein Job durch ein Radargerät ersetzt wird, gerät er in eine existenzielle Krise.

XK 2025, 15', OV/d/e
Regie: Anita Morina

IN THE SOCIALIST PARADISE (IT NEVER RAINS)

Der Film untersucht die Wirkung staatlicher Propaganda während der albanischen Diktatur, in der Kunst zum Kontrollinstrument wurde. Ermela Teli zeigt, wie Narrative kollektive Vorstellungen ebenso prägten wie den Alltag. Sie reflektiert über Kunst, Zensur und das symbolische Fehlen von Regen im sozialistischen Realismus, in dem selbst das Wetter der Ideologie diente. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen und Familienarchiven, legt Teli offen, wie Ideologie private Filmaufnahmen formte – und verwandelt Propagandabilder in eine poetische Gegenerzählung.

XK 2025, 42', OV/d/e
Regie: Ermela Teli



STEAL THIS STORY, PLEASE!

SO. 13.9. 14:30

Die unabhängige Journalistin Amy Goodman zieht seit drei Jahrzehnten die Mächtigen zur Rechenschaft und berichtet sowohl aus Kriegsgebieten als auch aus der Redaktion von «Democracy Now!». In *Steal This Story, Please!* zeichnen die Oscar-nominierten Filmschaffenden Carl Deal und Tia Lessin ein fesselndes Porträt von der Macht – und den Gefahren – des Journalismus in einer Zeit, in der Konzerne das Sagen haben und die Wahrheit politisch angegriffen wird.

US 2025, 102', E/d
Regie: Carl Deal, Tia Lessin

SPECIAL

MUSIKFESTIVAL

Das Musikfestival Bern (2. bis 6. September) präsentiert zum Thema «Blitz» die Science-Fiction-Serie *Flash Gordon* aus den 1940er-Jahren in neu improvisiertem Surround-Gewand – mit den Musiker:innen Werner Hasler, Fanny Lasfargues, Grégory Dargent, Jo Nagorsnik und Jim Black.



FLASH GORDON CONQUERS THE UNIVERSE

FOLGEN 1-6:

DO. 3.9. 21:00

FOLGEN 7-12:

SA. 5.9. 21:00

Britzelnde Blitze schiessen aus Dr. Zarkovs Gerätschaften, Raketen und futuristischen Pistolen. In *Flash Gordon Conquers the Universe* wehrt der Held eine tödliche Epidemie ab und verhilft dem Guten zur Macht. Im letzten Serial des Science-Fiction-Klassikers geht es nochmals ums Ganze. Das Raumschiff schaukelt mit Pyroantrieb im Bengalischen-Zündhölzchen-Stil über den Bildschirm. Der Charme und der Ideenreichtum der Spezial-effektliste aus dem Jahr 1940 sind herzerwärmend. Verständlich, dass die Comic-Verfilmung einst zum Kassenschlager wurde.

Diese fast vierstündige Staffel mit zwölf Folgen von 15 bis 20 Minuten Länge wird nun an zwei Abenden von fünf Musiker:innen neu vertont. Werner Hasler hat das Konzept entworfen: «Im Surround-Sound wird jede Folge in verschiedenen Kleinstbesetzungen klanglich in die Gegenwart geholt. Die Dialoge bleiben im Film vorhanden, die Filmmusik wird live dazu gespielt. Die aktuelle Entwicklung der Weltlage hält gut Schritt mit dieser dritten Staffel. Tödliche Epidemie, Welteroberungsfantasien und Superwaffen im unverkennbaren US-amerikanischen Gut-Böse-Kontrast – diese Retro-Zukunftsvision regt zum Nachdenken an.»

US 1940, 220', Digital HD, E

Regie: Ford Beebe, Ray Taylor
Drehbuch: Basil Dickey, George H. Plympton, Barry Shipman, nach den Comics von Alex Raymond

Mit: Buster Crabbe, Carol Hughes, Charles Middleton, Anne Gwynne, Frank Shannon, John Hamilton, Roland Drew

REX KIDS



EDGAR, DAS SUPERKARIBU

SA. 29.8. 14:00
MI. 2.9. 14:00
SA. 5.9. 14:00
SO. 6.9. 14:00
MI. 9.9. 14:00
SA. 12.9. 14:00

«Die Animationsfilme um den sensiblen wie abenteuerlustigen Super-Edgar sind von den Kinderbüchern der französischen Illustratorin Magali Le Huche inspiriert und wurden als kurze Fernsehabeuteur bekannt. Das Programm beinhaltet den Kurzfilm *Ein Lied für Gina* und die längere Geschichte *Das Liebesverbot*.

In *Ein Lied für Gina* wird der berühmte Sänger Henry, der Röhler, von der Kameldame Gina nach einer Verletzung verarztet. Um sich bei ihr zu bedanken, beschliesst Henry, für die Kameldame einen Song zu schreiben. Super-Edgar, der Gina sehr gerne hat, ist eifersüchtig und wild entschlossen, auch ein Lied für Gina zu schreiben. Ob er seinen Konkurrenten damit übertrumpfen kann? (...) In *Das Liebesverbot* sind etliche Bewohner:innen unglücklich verliebt. Um die trübe Stimmung zu heben, verbietet Elefant-Bürgermeister Magnus ganz einfach, sich zu verlieben. Bei einer Abstimmung befürwortet die Mehrheit das neue Gesetz. Doch Super-Edgar und seine Freundin Gina gehören zur Minderheit: Sie sind überzeugt, dass die Liebe das Schönste ist!» *Kinok St. Gallen*

FR/BE 2020, 54', DCP, D. Ab 4 J.

Regie: Mathieu Auvray
Drehbuch: Régis Jaulin



CLARA UND DAS GEHEIMNIS DER BÄREN

MI. 16.9. 14:00
SA. 19.9. 14:00
MI. 23.9. 14:00
SA. 26.9. 14:00
MI. 30.9. 14:00

Die 13-jährige Clara kann als naturverbundenes Mädchen Dinge spüren und sehen, die andere nicht wahrnehmen. Eines Tages findet sie ein Buch, das die Sage der Bärenfrau erzählt. Kann sie den «Fluch der Bärin» brechen?

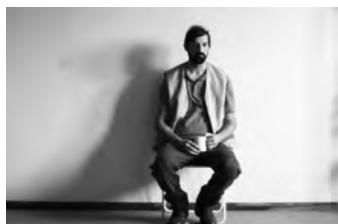
«Tobias Ineichens Film ist gleich in zweierlei Hinsicht eine Zeitreise: einmal in die karge Bergidylle der Schweizer Alpen und dann 200 Jahre zurück zu den Ursprüngen einer schon vergessen geglaubten Legende um einen Bären und ein kleines Mädchen. (...) Er plädiert dafür, «die alten Geschichten» nicht einfach zu ignorieren und sich der Erinnerung zu stellen. Mit grossartigen Bildern und einer akzentuierten Musik schafft er einen Kosmos, den man so vielleicht nur in den Bündner Alpen finden kann. Archaisch und wild, genauso wie deren Bewohner:innen – egal ob Mensch oder Tier.» *Katrin Hoffmann, epd-film.de*

CH 2012, 94', Digital HD, D. Ab 8 (10) J.

Regie: Tobias Ineichen
Drehbuch: Jan Poldervaart, Marian van der Heiden, Tobias Ineichen

Mit: Ricarda Zimmerer, Elena Uhlig, Roeland Wiesnekker, Damian Hardung, Monica Gubser

FESTIVAL-FILME



MEINE FRAU WEINT

MI. 9.9. 20:00
SO. 13.9. 11:00
FR. 18.9. 18:00

Angela Schanelec seziert in ihrem neuesten Film, welcher an der Berlinale 2026 seine Premiere feierte, die Grenzen der menschlichen Sprache in gewohnt eigenwilligem, von klassischer Narration losgelöstem Stil.

«Ein gewöhnlicher Arbeitstag auf der Baustelle. Den 40-jährigen Kranführer Thomas erreicht ein Anruf von seiner Frau Carla, er soll sie im Krankenhaus abholen. Dort trifft er sie weinend an und erfährt, dass sie einen Autounfall hatte. Carla erzählt von ihrem Tanzpartner David, mit dem sie sich ein Haus auf dem Land anschauen wollte und der bei dem Unfall ums Leben gekommen ist. Sie versucht mit aller Ehrlichkeit ihrem Mann offen alles zu erzählen, doch Thomas zieht sich mehr und mehr in sich zurück. Sie verstehen einander nicht. Ein Film über die Herausforderung, die Leben bedeutet, und über die Suche einer gemeinsamen Sprache.» *Berlinale*

DE/FR 2026, 93', DCP, D/e

Regie, Drehbuch: Angela Schanelec

Mit: Vladimir Vulević, Agathe Bonitzer, Birte Schnöink, Pauline Rebmann, Ben Carter, Thorbjörn Björnsson, Clara Gostynski, Laure-Lucile Simon

UNCUT – QUEER CINEMA



THE CHRONOLOGY OF WATER

DI. 8.9. 20:30
MI. 9.9. 18:00

«Verfilmung der gleichnamigen Memoiren der Schriftstellerin Lidia Yuknavitch, die als Jugendliche eine erfolgreiche Leistungsschwimmerin war, aber ebenso wie ihre Schwester von ihrem Vater sexuell missbraucht wurde. Mit einem Schwimmstipendium gelingt ihr die Flucht an eine Universität in Texas, doch mit einer Alkoholsucht und selbstzerstörerischem Verhalten verbaut sie sich ihre sportliche Zukunft. Erst als sie zum Schreiben findet, kann sie sich von ihrer Vergangenheit lösen. Ein komplexer, kraftvoller und mutiger Film, der als Collage aus Bildern, Geräuschen, Erinnerungsfetzen, Einsprengseln und Fragmenten angelegt ist und die Linearität der Erzählung immer wieder aufbricht. Die rohe Inszenierung wird vor allem von Imogen Poots in der Hauptrolle herausragend umgesetzt.» *filmdienst.de*

«In *The Chronology of Water* zeigt sich die seltene Fähigkeit, das Überempfindliche zu filmen – und damit auch das makabre Verlangen, es zu betäuben, den Schmerz und die unauslöschlichen Narben der Vergangenheit zu tilgen. Doch aus der Selbstzerstörung wird Schöpfung entspringen – und mit ihr ein grossartiges Debüt von Kristen Stewart.» *Pierig Leray, Culturopoing*

FR/LV/US 2025, 133', DCP, E/d

Regie: Kristen Stewart
Drehbuch: Kristen Stewart, Andy Mingo, nach den gleichnamigen Memoiren von Lidia Yuknavitch

Mit: Imogen Poots, Thora Birch



SAINT LAURENT

DI. 15.9. 13:30
DO. 17.9. 13:30

«Herausragendes (unautorisiertes) Biopic über den französischen Modeschöpfer Yves Saint Laurent (1936-2008). Formal virtuos stellt der Film Abschnitte aus Saint Laurents Leben dar, ausgehend von einer zwei Jahre währenden tiefen seelischen Krise des renommierten Couturiers. Dabei lässt er sowohl Ellipsen als auch gedehnte Episoden zu und weitet sich zur tiefgründigen Meditation über die Schnittpunkte von Mode und Leben. Die Abkapselung des menschen-scheuen, fragilen Designers findet eine kongeniale Entsprechung in einer eindringlichen Mise-en-Scène, in der Innenräume und künstliches Licht dominieren.

Die konventionellen Biopic-Dramaturgien lässt Bonello links liegen. Kein Hetzen von Station zu Station, kein Verstreichen von Zeit durch die Aneinanderreihung von Höhepunkten und Tiefschlägen. Stattdessen schafft Bonello richtungssoffene Erzählräume. Und er nimmt sich dafür alle Zeit der Welt: für die delirierenden Drogenexzesse und schwulen Orgien mit dem so anziehenden wie verdorbenen Dandy-Geliebten Jacques de Bascher, für den verhätschelten Moujik, für die Näherinnen, die über einem komplizierten Schnittmuster auch schon mal in Tränen ausbrechen.»

Esther Buss, Filmdienst.de

FR 2014, 150', DCP, F/d

Regie: Bertrand Bonello
Drehbuch: Thomas Bidegain, Bertrand Bonello

Mit: Gaspard Ulliel, Jérémie Renier, Louis Garrel, Léa Seydoux, Amira Casar



EN EL CAMINO – ON THE ROAD

DI. 22.9. 20:30
MI. 23.9. 18:00

«Veneno, ein rebellischer junger Herumtreiber und Gelegenheitsdrogendealer, hält sich oft in Raststätten auf, wo er LKW-Fahrern seine Liebesdienste anbietet. Hier trifft er auf den schweigsamen Muñeco, einen älteren Fahrer, der Veneno mitnimmt und ihn bei seinen Geschäften deckt – gegen einen Anteil, versteht sich. Auf den weiten Strassen Nordmexikos entwickelt sich aus erster Vertrautheit zwischen den Männern eine zärtliche Nähe. Doch die Gewalt, die das Leben beider bestimmt, begleitet ihre Reise auf jeder Meile.

Wie überleben Nähe und Liebe an Orten brutalster Dunkelheit? Basierend auf Erfahrungsberichten mexikanischer Fernfahrer, führt *En el camino* sein Publikum in eine abgründige Welt verlorener Seelen, die teilweise ohne Gnade um ihren Platz auf den Highways Nordmexikos kämpfen. Ein provokanter, mitreissend emotionaler Film, in dem Sinnlichkeit und Gefahr untrennbar verbunden sind. Sehr sexy, sehr ehrlich – und bei aller Härte tief bewegend.

An den Filmfestspielen von Venedig bekam Regisseur David Pablos für seinen kompromisslos queeren Thriller den Hauptpreis der Sektion Orizzonti sowie den Queer Lion.» *Salzgeber*

MX 2025, 93', DCP, Spanisch/d

Regie, Drehbuch: David Pablos

Mit: Víctor Miguel Prieto, Osvaldo Sanchez

REX BOX

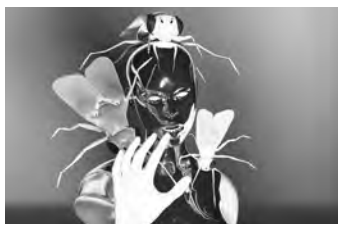
**Morphing Realities –
Subverted Reality**
27.8. bis 30.9.

«Die Realität ist nicht einheitlich, sie ist für jeden anders, geformt von persönlichen Erfahrungen und Lebensumständen. Sie existiert zudem in einer Vielzahl von Codes, die über die menschliche Wahrnehmung hinausgehen.

Anna Manankinas Werk *Multimodality Mode* (2018) handelt von einem Avatar in weiblicher Gestalt, der gleichzeitig verbale und nonverbale Kanäle nutzt. In dieser Vielfalt versuchen die Betrachter:innen, ihr eigenes Bedeutungssystem aufzubauen, das niemals eindeutig ist. Vitalii Shupliaks Werk *Hot Screen* (2021) lädt uns dazu ein, uns durch eine Vielzahl von Realitäten zu bewegen, mit denen man kaum Schritt halten kann, um sie zu entschlüsseln. Zusammen formen sie eine abstrakte Realität, die von unserer nur durch einen physischen Bildschirm getrennt ist, der aufgrund der Fülle an Informationen, Kontexten und Bedeutungen so heiss wird, dass man darauf ein Ei braten könnte.

Beide Werke bedienen sich vertrauter Codes der Realität, und gerade deshalb unterlaufen sie diese so wirkungsvoll. Manankina greift auf Codes des Körpers und der Bedeutungsverschiebung zurück, Shupliak auf Kontexte, die sich so dicht überlagern, dass sie die Wahrnehmung verwischen.» *Lizaveta Stecko*

Kurator: Danlyo Kovach, Vienna/
Lviv und Videocity



Anna Manankina

MULTIMODALITY MODE

Multimodality Mode untersucht das Zusammenspiel verschiedener Kommunikationskanäle – verbal, gestisch, visuell und akustisch – und hinterfragt die Hierarchie und Zuverlässigkeit von jedem dieser Kanäle. Im Kontext von Multimodalität in der Medien- und Kommunikationstheorie untersucht die Arbeit, wie Bedeutung nicht durch einen einzelnen Modus, sondern durch vielschichtige Ausdrucksformen konstruiert wird. Einer dieser Kanäle ist der Körper – seine Bewegung, seine Reglosigkeit und seine Rolle beim Senden und Empfangen von Bedeutung.

2018, 0:45 Min, mit Ton



Vitalii Shupliak

HOT SCREEN

Diese Arbeit ist im Rahmen von «Residents of the Universe» im Yermilov Centre in Charkiw, Ukraine, entstanden.

«Die Kombination und Verflechtung von Architektur, Natur und digitaler Welt wirft die Frage nach der Interaktion und Verbindung zwischen ihnen auf. Im Zentrum des Werks steht das Bild des Bildschirms, dessen Präsenz wir vergessen haben: das Bild des Bildschirms, ein Fenster zu einem anderen Raum und einer anderen Zeit, ein Spiegel, der die Realität verdeckt und stiehlt.» *Vitalii Shupliak*

2021, 06:51 Min, mit Ton

RE X TONE

MUSIK ZUM SAISON- START, AUFGELEGT VON MARTINA WALTHERT

FR. 25.9. AB 22:30

Die REXtone-Saison beginnt – mit neuen Sounds, anderen Songs und auch bekannten Tracks, ausgewählt von Menschen aus den verschiedenen kulturellen Landschaften der Stadt und anderswo. Zum Saisonbeginn wählt die Grafikerin Martina Walthert den Soundtrack der frühen zur späten Nacht aus. Was zu erwarten ist? Die Genres sind fast egal, doch es wird Musik sein, die das Foyer in der Schräglage in einen anderen Space transformieren wird. Kurz, alles ist wieder offen, step in!

PERMANENTE REIHEN

FILMGESCHICHTE: POLITKINO!

In Kooperation mit dem Polit-Forum Bern widmen sich REX und Lichtspiel in der 14. Ausgabe der gemeinsamen Reihe den vielfältigen Formen des politischen Films: In zehn rund 75-minütigen Gesprächen beleuchten wir mit jeweils zwei Gästen einen spezifischen Aspekt des Kinos als politisches Medium – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

FESTIVALFILME

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten.

KUNST UND FILM

Unter diesem Titel präsentieren wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino, Dokumentarfilme, die Künstler:innen porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst.

UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAlternBern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats nachmittags um 14:00 queere Filmklassiker.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitsstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Morphing Realities» Monatsprogramme mit jeweils zwei bis vier Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.



Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Vinca Film, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Filmcoopi, Zürich / Sister Distribution, Genf / Anderdog Film, Luzern / Outside the Box, Lausanne **Taiwan:** Cinémathèque suisse, Lausanne / Taiwan Film and Audiovisual Institute, Taipei / Trigon-Film, Ennetbaden / Cinematek, Brüssel / Rapid Eyes Movies, Köln / Plaion Pictures, München / Loïc Valceschini **Filmgeschichte:** SWR Media Services, Stuttgart / Cabin Creek Films, New York **Kunst und Film:** Gallery Institute Portugal / Park Circus, Glasgow **Specials:** Reel Media International, Plano / Musikfestival-Team, Bern / Adokfilms, Genf **Festivalfilme:** SBS Productions, Paris **Kino Kosova:** Sabahet Meta und Kino-Kosova-Team, Bern **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / Simon Hesse, Zürich / filmo – Verein CH.Film, Solothurn **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz

Bild Titelseite: Yi Yi von Edward Yang

IMPRESSUM

Programmheft:

27.8.–30.9.2026
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 3.8.26
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz,
Silja Gruner
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freund:innen
des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05

Sommerpause

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Kultur
Stadt Bern

Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Unsere Abos:

Basis: Der Kinorabatt

Ermässigung von Fr. 5.– auf
den regulären Eintrittspreisen
für Fr. 50.– pro Jahr.

Plus: Das Kino-GA für 1 Person

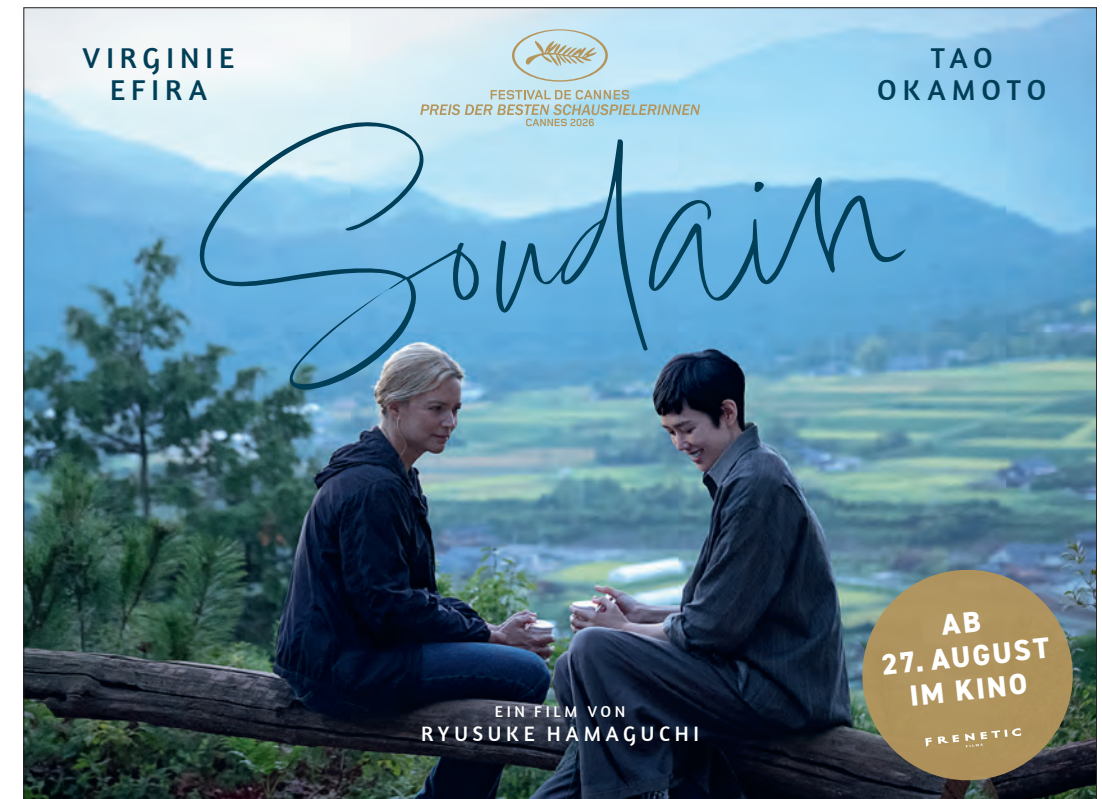
Freier Eintritt für eine Person
für Fr. 300.– pro Jahr.

Super: Das Kino-GA für 2 Personen

Freier Eintritt für eine Person mit
einer Begleitperson für Fr. 500.–
pro Jahr.

U25: Das Monats-GA

für Personen <25 Jahre
Freier Eintritt für eine Person unter
25 Jahren für Fr. 45.– pro Monat.



HALLER JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

AB
O REX
X



rexbern.ch

KINO Rex BERN • Kellerkino

KB

11.9.–
22.11.2026

Saodat
Ismailova

Kunsthalle Bern

A large, detailed oil painting of a young man with dark, wavy hair, looking down and slightly to the left. He is wearing a dark, high-collared garment. The background is a textured, greenish-blue wall.

KUNST
MUSEUM
BERN

Blow-Up
Part I

Franz GERTSCH

14.8.26 —
17.1.27

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



UBS
Partnerin Kunstmuseum Bern

SWISSLO
Kultur Kanton Bern



Burggemeinde
Bern

Franz Gertsch, Luciano (Muschetti), 1976. Acryl auf ungerahmter Baurwolle, 198 x 258 cm. Privatbesitz © Franz Gertsch AG